

## Politisches Allotria

Abstimmungen und Wahlen sind zum oberflächlichen Gesellschaftsspiel verkommen. Triebfeder ist nicht mehr das Wohlergehen von Volk und Land, sondern vielmehr die persönlichen Wohltaten und egoistischen Interessen der Politiker.

Am letzten Parteitag hat die FDP dem Klima «zuliebe» ihren soliden bisherigen Werten abgeschworen. Welche neuen Probleme wirklich aufgetaucht sein sollen, um einen solchen Richtungswechsel zu vollziehen, ist nicht sichtbar. Panikgetriebene Reaktion aus Angst vor Stimmenverlusten scheint vielmehr der Beweggrund zu sein.

Die Medien jubeln, der Kurswechsel sei ein Vertrauensbeweis für Parteipräsidentin Petra Gössi. War dieses Vertrauen denn so angeschlagen, dass es wiederhergestellt werden musste? Und ist ein Vertrauensbeweis für eine nicht bestrittene Präsidentin die Begründung für Entscheide, die sich massiv negativ auf Land und Leute auswirken werden? Ist es nicht vielmehr Ausdruck einer unernsten Politik, die zu einem Gesellschaftsspiel, zu einem Personenkarussell, zum politischen Allotria herabgesunken ist. Wohin führt das, wenn es in der Politik nur



noch um Politiker geht, statt um das Wohl von Volk und Land? Wohl zu einem bösen Ende.

Aber auch die Stellungnahmen der parteiinternen FDP-Kritiker überzeugen nicht. Der Vizepräsident gibt unmittelbar nach dem Kurswechsel seinen Rücktritt. Der Rücktritt habe aber «nicht direkt mit dem Kurswechsel» zu tun; der Rücktrittsgrund wird auf die berufliche Belastung abgeschoben – also keine ernstzunehmende Sache.

Es ist dringend, dass Politiker ihr «Gewinnerimage» abwerfen und sich nicht weiter von den Journalisten hochpäppeln lassen. Ich bin überzeugt: Je weniger die Politiker an sich und ihre Partei denken, desto mehr werden die Bürger an die Politiker denken!

E gfreuti Wuche.

*Christoph Blocher*